

**Rede des  
Staatssekretärs im Bundesministerium für  
Ernährung und Landwirtschaft  
Dr. Hermann Onko Aeikens**

- Anlass:** 4. Demografie-Kongress des Landes Sachsen-Anhalt
- Termin:** Montag, 22.10.2018, 09:00 Uhr
- Ort:** Dorint Herrenkrug Parkhotel, Herrenkrug 3, 39114 Magdeburg
- Thema:** „Zukunft des ländlichen Raums“

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Haseloff,  
sehr geehrter Herr Minister Webel,  
meine sehr geehrte Damen und Herren,

### ***I. Einleitung:***

- Ich freue mich sehr, heute hier zu sein.
- Ich darf Ihnen herzliche Grüße von Frau Bundesministerin Klöckner ausrichten, die heute leider nicht hier sein kann.
- Im Herrenkrug, einem der schönsten Säle in Deutschland
- Sachsen-Anhalt kann auf vieles stolz sein, beste Böden, aber auch auf den Herrenkrug.
- Sachsen-Anhalt ist auch aus der Sicht des Bundes und von Berlin aus ein besonderes Bundesland!
- Hier zeigen sich manche Entwicklungen deutlicher und klarer als in anderen Regionen Deutschlands!
- In Sachsen-Anhalt sind die politischen Herausforderungen durch den demografischen Wandel besonders zu spüren.
- Die Herausforderungen – und ich füge voller Überzeugung hinzu: auch die Chancen – sind hier besonders groß!
- In Sachsen-Anhalt liegt ein Entwicklungspotential, über das wir heute gemeinsam sprechen wollen.
- „Rückwanderungs- und Familienland Sachsen-Anhalt“ lautet das Thema des heutigen Kongresses.

- Ich will meinen Beitrag aus der Sicht des Bundes und unseres Ministeriums, des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, leisten.
- Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist in der Bundesregierung das Ministerium für den „Ländlichen Raum“. Wir haben dafür eigens eine eigene Abteilung geschaffen und wir haben ein Forschungsinstitut in Braunschweig, das sich mit Fragen des ländlichen Raumes befasst.
- In unserem Ministerium und in Braunschweig im Thünen Institut ist die Expertise für den ländlichen Raum vertreten.

## ***II. Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse gegründet***

- Die Bundesregierung hat die Entwicklung der ländlichen Räume ganz oben auf ihre Agenda gesetzt.
- Wir haben im September gemeinsam mit Ländern und Kommunen eine **Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“** eingesetzt.
- Unsere Bundeskanzlerin hat in ihrem Impuls zur Konstituierung der Kommission noch einmal deutlich herausgestellt:

- Dass die Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen nicht nur in Ost und West, sondern auch in Stadt und Land eine Daueraufgabe für diese Bundesregierung ist.
- Und dass ländliche Regionen attraktiv bleiben müssen zum Leben und zum Arbeiten.
- Sie sehen, das Thema, UNSER Thema, ist ganz oben angekommen!

Anrede,

- Unser Ziel ist es, gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Deutschland zu schaffen, nicht gleiche Lebensverhältnisse. Das nächste Theater, die nächste Klinik ist auf dem Land immer weiter entfernt als in der Großstadt
- Wir dürfen dabei ländliche Räume nicht als das Gegenteil von Städten und auch nicht als Resträume verstehen.
- Ländliche Räume sind eigenständige Teilräume mit besonderen Strukturen,  
Aufgaben,  
Bedürfnissen und  
Entwicklungspotenzialen.
- Und sie sind vielfältig. Dorf ist nicht gleich Dorf, jedes hat seine eigene Kultur und Geschichte. Ebenso wie jede Kleinstadt.

- Und jedes Dorf hat seine Potentiale, die sehr unterschiedlich sein können:
- Viele nur Landwirtschaftliche/ Forstliche Wertschöpfungsverluste für Region
- Externe Investoren
- 4-5x kommen Technik und Personal
- Kein Leben im Dorf
- Keine regionaler Wirtschaftskreislauf
- Keine Wahrnehmung Ehrenamt, Rat, Kirche, Vereine
- Steuern werden woanders entrichtet – Studie NBL Beispiel:
- Länder gefordert wegen Zuständigkeiten Bodenrecht ändern – Beitrag zur Entwicklung
- ländlicher Raum unzureichender rechtlicher Rahmen führt zu Verwerfungen in Agrarstruktur negative Folgen für ländlichen Raum
- 1. BMEL Referat Bodenmarkt – Hilfestellung für Länder

2. Beitrag zu einer Politik für gleichwertige Lebensverhältnisse,  
- wie wir sie anstreben,-  
will, aber keine Gleichmacherei erreichen,  
sondern diese Vielfalt nutzen. Und dabei sieht sie ländliche  
Räume auf Augenhöhe mit urbanen Räumen.

**(Pause)**

- **Als zentrale Herausforderung sehen wir folgende vier Punkte an:**
- **1. Wir wollen den Breitbandausbau in ländlichen Regionen beschleunigen:**
  - Die Verfügbarkeit von schnellen und leistungsstarken Breitbandanbindungen ist ein entscheidender Standortfaktor.
  - Dies gilt bereits heute sowohl für den Erhalt, die Weiterentwicklung und die Ansiedlung von Unternehmen.
  - Das gilt aber auch gerade für die Wohnortwahl von Familien, die in Sachsen-Anhalt leben oder hierher zurückkehren wollen.

- Das BMEL setzt sich nachdrücklich für einen flächendeckenden Ausbau schneller Breitbandverbindung und des neuen Mobilfunkstandards 5G ein. Wir in der Bundesregierung wissen, dass wir hier Defizite haben, aber wir haben verstanden und wir haben Steuergeld und Know How zu Verfügung.
  
- **2. Wir wollen die Attraktivität der Dörfer und Landstädte wiederherstellen, erhalten und stärken:**
  - Dem Gebäudeleerstand und dem Funktionsverlust der Ortskerne wollen wir stärker entgegen wirken.
  - Kann Bund nicht alleine leisten. Länder, Kommunen, Schulen, Kitas, Verwaltungsstrukturen
  - Durch Wanderungen von ländlichen Regionen in die Zentren entsteht dort erhöhter Wohnraumbedarf. Attraktive ländliche Regionen können die Menschen dort halten und damit auch die Ballungsräume entlasten.
  - Digitalisierung – Wohn-/Arbeitsraum identisch
  
- **3. Wir wollen eine umfassende Daseinsvorsorge in den ländlichen Räumen sichern:**

- Insbesondere wollen wir eine flächendeckende Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gewährleisten (z. B. Lebensmittel), sowie
  - eine flächendeckende medizinische Versorgung.
  - Deren Erreichbarkeit ist durch angepasste Mobilitätsangebote zu realisieren. Verschiedene Ressorts gefragt Bund, Länder, Kommunen.
- 
- **4. Die Förderung des ehrenamtlichen Engagements:**
    - Viele Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur, Kirche, Soziales, Freizeit und Geselligkeit wären ohne bürgerschaftliches Engagement nicht möglich.
    - Diese sind aber entscheidend für die Attraktivität des ländlichen Raumes.
    - Derzeit prüfen wir eine gezielte Unterstützung des Ehrenamtes im Rahmen des Bundesprogramms ländliche Entwicklung (BULE).
    - An diesen Punkten wollen wir in Zukunft noch stärker ansetzen.



- Verwaltungsstrukturen – Identität. Gemeinderat, Bürgermeister, Brandenburg, Thüringen  
Verwaltungsreformen finanzieller Nutzen fraglich,  
Zahl der Kommunalparlamentarier

- **(Pause)**

### ***III. Allgemeine Situation ländliche Räume – Disparitäten überwinden, nicht der gesamte ländliche Raum hat Probleme***

Anrede,

- Die ländlichen Räume sind für uns wichtige Kraftzentren unseres Landes.
- In Sachsen-Anhalt und auch in anderen Ländern erlebe ich seit vielen Jahren tolle Vereine und engagierte Bürger, die mit Freude, Energie und Herz bei der Sache sind, ihr Dorf, ihre Stadt attraktiv zu erhalten oder zu machen. Im Nachbardorf erlebt man das Gegenteil.
- Doch eines fällt auf: Die lokalen Herausforderungen und die Unterschiede zwischen den Regionen sind nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern in der ganzen Bundesrepublik erheblich.

- Da gibt es Regionen mit guter infrastruktureller Anbindung an die Zentren: wirtschaftlich prosperierend, gute und ausreichende Arbeitsplätze, Unternehmen, die in ihrem Bereich Technologieführer sind.
- Diese Regionen sind geprägt von Zuzug oder zumindest weitgehend stabilen Bevölkerungszahlen.
- In diesen prosperierenden Regionen kann auch die Grundversorgung gesichert werden.
- Daneben existiert jedoch eine Vielzahl von Orten, die vom demografischen Wandel, von Strukturschwäche oder einer peripheren Lage stärker belastet sind.
- Die durch Abwanderung und Alterung der Bevölkerung, fehlende Unternehmen und Arbeitsplätze, Gebäudeleerstand, angespannte Kommunalfinanzen und Defizite der Grundversorgung gekennzeichnet sind.
- Wissenschaftler pro Aufgabe von Dörfern (Wegzuprämie) nicht die Lösung
- Skandinavien dünne Besiedlung hohe Zufriedenheit

***(Pause)***

#### ***IV. Ländliche Räume entwickeln – Politik muss vor Ort wirken***

Anrede,

- Wenn wir unsere ländlichen Räume als Kraftzentren unseres Landes erhalten und stärken wollen – und das wollen wir – dann müssen wir diese Disparitäten überwinden.
- Und das geht nur mit der Entwicklung einer Gesamtstrategie Ländlicher Raum.
- Unserem Ministerium steht ein Sachverständigenrat ländliche Entwicklung zur Seite.
- Im Juni hat Frau Bundesministerin Julia Klöckner gemeinsam mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Deutschen Landkreistag, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks das „Aktionsbündnis Leben auf dem Land“ gestartet.
- Jeder unserer Partner hat langjährige Erfahrung und Strukturen, die die Menschen vor Ort erreichen.
- Wir arbeiten an Lösungen und füllen somit das Aktionsbündnis mit Leben.
- Unser Ziel ist es, die Lebensqualität zu verbessern, die Wirtschaft in den ländlichen Regionen zu stärken und der Abwanderung entgegenzuwirken.
- Wir wollen das förderseitig begleiten

- Mit der Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) werden wir auch in den kommenden Jahren wichtige Impulse für die ländliche Entwicklung senden. 60% Bund und 40% Land
- Denn wir sehen, die GAK wirkt vor Ort:
- z.B. entstehen mit Hilfe unserer Förderung Mehrfunktionshäuser, in denen sich der Dorfladen mit dem Friseur, dem Arzt, vielleicht auch mit dem Postdienstleister zusammentut.
- Das belebt Ortsmitten und Dorfzentren, stiftet Identität und bietet Perspektiven.
- Im Koalitionsvertrag haben wir auch vereinbart, die GAK weiter zu stärken und einen Sonderrahmenplan Ländliche Entwicklung einzusetzen.
- Es ist erfreulich, dass der Deutsche Bundestag diesen Sonderrahmenplan in den kommenden Jahren mit ausreichenden Mitteln ausstatten möchte.
- Für 2018 stehen schon 10 Millionen Euro zur Verfügung, 2019 wollen wir bereits 150 Millionen Euro zusätzlich investieren, wenn der Bundestag zustimmt und die Länder den Sonderrahmenplan annehmen.
- Dieses Geld gilt es im Zusammenspiel mit den Ländern bedarfsgerecht, zielgerichtet und wirksam in der Fläche zu investieren.

- Dafür wollen wir die GAK im Bereich der ländlichen Entwicklung von den Fesseln des Agrarstrukturbezugs lösen und auf die heutige Lebenswirklichkeit auf dem Land ausrichten.
- Ziel Grundgesetzänderung, Bundesrats-Beschluss, Regierungsfraktion
- Mit dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) werden wir auch weiterhin innovative Projekte für ein gutes Leben auf dem Land unterstützen.
- Experimentieren, testen was in Echtbetrieb gehen soll
- In Sachsen-Anhalt werden aktuell 24 BULE-Projekte gefördert
  - Aus den 24 Projekten möchte ich hier nur zwei Projekte nennen:
    - Das „Nahversorgungszentrum Miteinander.Deersheim“ ist ein Leuchtturmprojekt: Mit 150.000 € fördern wir den Innenausbau des historischen Gutsbetriebs für ein genossenschaftliches Nahversorgungszentrum mit Dorfladen, Cafe, Friseur, Mehrfachnutzungsraum, Markthalle und Nebenräumen.

- Ein zweites Projekt, das wir fördern, ist der „Integrationsbote“ des Kreisverbandes der AWO Salzland.  
Dort befindet sich ein „Teambildendes Ehrenamtsprojekt“ zur Einbindung von jungen Flüchtlingen in das gesellschaftliche Leben.  
Ziel ist es, die Identifikation mit der Region und den Menschen zu fördern.

- Neben den BULE-Projekten ist das Programm LandDigital zu nennen. Fünf Anträge aus Sachsen-Anhalt werden gestellt. Ziel ist es, die Digitalisierungssituation zu verbessern
- Im Bereich LandKultur befinden sich 21 weitere Projekte in Sachsen-Anhalt, über Bewilligung wird demnächst entschieden.
- Und auch das Programm Land.Kultur wird die Bundesregierung, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, weiterführen.

***(Pause)***

- **Meine Damen und Herren,**  
Ländlicher Raum lebt wesentlich vom Ehrenamt.
- Ein zukünftig wichtiges Thema wird für das Bundesprogramm das Ehrenamt sein.

- Für uns ist die Stärkung der Zivilgesellschaft und des Ehrenamts nicht nur ein zentrales Element für die Zukunftsfähigkeit ländlicher Gemeinden.
- Das Ehrenamt ist im ländlichen Raum ein wesentlicher Standortfaktor.
- Das Ehrenamt hält unsere Gesellschaft zusammen. Wer sich engagiert und wem Unterstützung zu Teil wird, wird sich nicht so schnell abgehängt fühlen oder fortziehen.
- Leider sind immer mehr Vereine und Organisationen in der misslichen Lage, nur mühsam Vorsitzende und Vorstände zu finden. Rechtliche Fragen rund um Haftung, Versicherung, Datenschutz schrecken viele ab.
- Da wollen wir ansetzen und nach Wegen suchen, dem Ehrenamt hauptamtliche Unterstützung zur Seite zu stellen.
- Damit das Ehrenamt erhalten bleibt.
  
- **(Pause)**

## ***V. Zukunft für ländliche Räume erfolgreich gestalten – Chancen der Digitalisierung mutig nutzen***

Anrede,

- Die Aufgabe der Politik ist es, die Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Zukunft unserer ländlichen Räume zu gestalten, damit meine ich alle politischen Ebenen
- Und wir sind überzeugt, besonders die Digitalisierung kann die geringe Dichte der Ländlichen Räume ausgleichen. Und gleichzeitig deren Vorzüge erhalten und weiterentwickeln.
- Wir können dadurch Entfernungen überwinden.
- Wir können günstig auf dem Land wohnen und ohne lange Pendlerfahrten gleichzeitig attraktive Jobs haben – durch Telearbeit oder Coworking Spaces.
- Wir können die hohe Lebensqualität im ländlichen Umfeld genießen – und gleichzeitig guten Zugang zu Bildung, zu Medizin, zu Kulturangeboten haben.
- Digitalisierung und Vernetzung werden damit die entscheidenden Faktoren im Standortwettbewerb der ländlichen Räume sein.
- Digitalisierung ist die Chance für alle ländlichen Räume – eigene Unterabteilung mit Prof. an der Spitze
- Jeder Abteilung ist ein Digitalisierungsreferent zugeordnet
- Grundvoraussetzung dafür aber ist der flächendeckende Anschluss der ländlichen Räume an die digitale Hochleistungsinfrastruktur.



- Davon hängt auch ab, wie viele Menschen vom Land in die Ballungsräume wandern wollen oder müssen und wie viele zurückkehren wollen von der Stadt auf das Land. Wie viele zurückkehren nach Sachsen-Anhalt, in die Börde, in die Altmark oder nach Wittenberg.
- Davon hängt in den Städten auch ab, ob dort neue Infrastrukturen geschaffen werden, ob Wohnraum, Kitaplätze und Busse in den Zentren noch knapper werden. Und ob auf dem Land der Leerstand wächst und die Versorgung schlechter wird.
- Die Herstellung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse ist ein mega Thema in unserer Gesellschaft
- Die Bundesregierung hat das erkannt und handelt
- Frau Klöckner und ich stammen aus dem ländlichen Raum und leben im ländlichen Raum.
- Es braucht eine konzentrierte Aktion (Bund, Länder, Kommunen).
- Ich muss nach meinem Vortrag nach Berlin, kann nicht mehr an Diskussion teilnehmen
- Bitte um Verständnis, stehe gern für Beantwortung von Fragen zur Verfügung
- **(Pause)**

## **VII. Schluss**

Anrede,

- Lassen Sie mich noch sagen:
- Ich sehe Sachsen-Anhalt auf einem guten Weg! Sachsen-Anhalt hat eine überdurchschnittliche Geburtenrate in Deutschland. Das zeigt, dass die jungen Menschen Vertrauen in die Zukunft dieses Landes besitzen.
- Dank an Landesregierung zur Durchführung dieser Veranstaltung.
- Dank für Aufmerksamkeit